

# Notenschnitt

## Beitrag von „Krabappel“ vom 7. Juni 2019 21:25

OT: individueller Lernstand vs. Lehrziele und Benotung.

Wie würdet ihr das deuten?:

*...Ermittlung und Bewertung von Leistungen liegen in der pädagogischen Verantwortung des Lehrers. Die Lehrerkonferenz beschließt die Bewertungsrichtlinien. Der Klassenlehrer gibt diese den Eltern und den Schülern zu Beginn des Schuljahres bekannt.*

(3) *Ermittlung und Bewertung von Leistungen sollen auf der Grundlage der Analyse des Lernprozesses und der Lernergebnisse erfolgen und den individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf des Schülers sowie die fortgeschriebenen Förderpläne berücksichtigen.*

(4) *Grundlage der Leistungsbewertung in einem Unterrichtsfach sind alle vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen. Diese Bewertung hat in pädagogisch sinnvollen Zeitabständen und entwicklungsfördernden Zusammenhängen zu erfolgen. Soweit eine Benotung vorgesehen ist, sind grundsätzlich mindestens zwei Benotungen mündlicher oder praktischer Leistungen im Schulhalbjahr vorzunehmen. Dem Schüler ist die erteilte Note jeweils bekannt zu geben.*

(5) *Für Schüler,*

1. bei denen eine Behinderung im Sinne des § 2 Absatz 1 Satz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3234), das zuletzt durch Artikel 23 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2541) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, vorliegt, die nicht zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs geführt hat, oder 2. die eine festgestellte Teilleistungsschwäche aufweisen, legt der Fachlehrer im Einvernehmen mit dem Schulleiter und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beeinträchtigung des Schülers Maßnahmen zur Organisation und Gestaltung der Leistungsermittlung fest, ohne die Leistungsanforderungen qualitativ zu verändern.

...

§

(1) *Leistungen werden nach dem Grad des Erreichens von Lernanforderungen bewertet. Die Bewertung berücksichtigt den individuellen Lernfortschritt des Schülers, seinen sonderpädagogischen Förderbedarf, den Grad der Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Art der Darstellung. Sie soll ermutigen und den Leistungswillen stärken.*

Muss ich einem, der zwischen 4 und 5 steht die 4 geben, um ihn zu ermutigen? Unsere Schüler sind so schwach, dass die Noten eh nicht realistisch sind. Aber wenn einer massiv "abbaut", ist es immer schwierig, ihn mit 4en zu entlassen, auch wenn er nichts weiß. Stunde im Förderplan z.B. "Umgang mit Geld" oder sowas und der Schüler kann auf 10 EUR rausgeben ist das aber

doch trotzdem kein "gut", wenn im Lehrplan "Rabatte mit Dreisatz ermitteln" dran ist. Also was ich meine: wo endet die Orientierung an der Behinderung, wo die am Lehrplan? Ich hoffe, ich kann das Dilemma ausdrücken...